FACTSHEET

TIPPS UND TRICKS FLÜCHT-LINGSENGAGE-MENT

Zahlreiche Menschen befinden sich zurzeit unter prekären Bedingungen auf der Flucht nach Europa. Die Pfadibewegung Schweiz rief an der Delegiertenversammlung 2015 mittels einer Resolution dazu auf, dass alle Pfadiabteilungen, Kantonalverbände, Pfadiheimvereine und ehemalige Pfadis, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten für die Verbesserung der Situation der Betroffenen in der Schweiz engagieren.

Allgemeines

Wenn Abteilungen aktiv werden möchten, dann können sie und werden von der nationalen Koordinationsstelle unterstützt. Niemand soll forciert werden sich in dieser Thematik einzusetzen! Wenn sich deine Abteilung nicht jetzt sofort einsetzen kann, dann könnt ihr dies gerne auch zu einem späteren Zeitpunkt machen. Lieber kontinuierlich Hilfe von irgendwem als jetzt von Allen gleichzeitig und in drei Monaten von niemandem mehr.

Überlegt euch, ob ihr etwas für die Flüchtlinge in den Durchgangszentren machen möchtet oder eher für die Flüchtlinge, die bei euch in der Gemeinde leben. Erkundigt euch eventuell auch, wo in eurer Region mehr Hilfe gebraucht wird. In einigen Durchgangszentren wird bereits relativ viel Programm angeboten, sobald die Flüchtlinge aus den Zentren rauskommen, haben sie jedoch oft keine Angebote mehr. Ihr findet für beide Arten des Engagements ein separates Factsheet.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Besucht lokale Anlässe, welche das Thema Flüchtlingsengagement behandeln, oft werden dort Arbeiten koordiniert und es macht Sinn, dass ihr euch mit den anderen aktiven Organisationen vernetzt.

Vielerorts sind auch Sozialdienste, Caritas, SRK und ähnliche Organisationen interessiert an einer Zusammenarbeit. Eventuell können sie für euch Werbung machen oder euch bei Aktionen unterstützen. Auch lohnt es sich mit lokalen Organisationen der Herkunftsländer Kontakt herzustellen, falls solche existieren.

Finanzen

Wenn ihr für eine Aktion im Flüchtlingsengagement Geld braucht, dann stellt einen Antrag mit Begründung an die Pfadistifung. Die Pfadistiftung unterstützt dieses Thema grundsätzlich gerne. Es gibt auch andere mögliche Geldgeber welche angefragt werden können (Rotary Club, Kirchen, Stiftungen,...)

Sprache

Viele der Flüchtlinge sprechen nur schlecht deutsch oder englisch. Lasst euch davon aber nicht abschrecken! Achtet bei der Programmplanung darauf, dass die Sprache nicht zentral ist. Es gibt sehr viele Spiele und andere Aktivitäten die kaum auf die verbale Kommunikation angewiesen sind. Was am meisten hilft ist Geduld. Erklärt die Dinge in einfachen Sätzen und mit mehrfachem Wiederholen.

Fragt beim ersten Kontakt nach, in welcher Sprache sich die Flüchtlinge wohl fühlen. Sie können sich vor den Kopf gestossen fühlen, wenn man ihre Deutschkenntnisse nicht würdigt und versucht auf Englisch zu sprechen.

Vielleicht ist es auch mal von Vorteil, dass ihr eine Übersetzungsperson dabei habt. Wenn die Flüchtlingskinder aus verschiedenen Ländern kommen, kann eine Übersetzung in eine Landessprache aber auch dazu führen, dass sich andere Kinder ausgeschlossen fühlen, die keine Übersetzung bekommen.

Medienarbeit

Die Medien interessieren sich für dieses Thema, entsprechend ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Medienanfragen eintreffen und es lohnt sich auch aktiv auf die Medien zuzugehen. So zeigen wir der Öffentlichkeit, dass wir etwas Gutes tun. Wenn ihr betreffend einer Medienmitteilung Unterstützung braucht, dann dürft ihr euch gerne an euren kantonalen PR-Verantwortlichen oder an Daniela Diener (daniela.diener@pbs.ch, 031 328 05 44) wenden.

Fotos

Wenn ihr an euren Anlässen einen Fotografen dabeihaben möchtet für Erinnerungsfotos oder Medienberichte, dann könnt ihr euch sehr gerne an Hummle wenden: hummle@swissphoto-team.ch

Informationen zu den Herkunftsländern

Vor gemeinsamen Aktivitäten macht es Sinn, dass ihr euch über die Herkunftsländer der Flüchtlinge informiert (z.B. unter https://www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.html).

Sensibilisierung

Es macht Sinn Kinder, Jugendliche und Mitleitende im Vorfeld einer Aktivität mit Flüchtlingen zu sensibilisieren betreffend diesem Thema. Sensibilisierung kann auch als eigenständiges Projekt durchgeführt werden ohne anschliessende Aktivität mit Flüchtlingen. Auch dies kann in der Flüchtlingsproblematik bereits viel helfen. Ideen dazu findest du auf dem Factsheet Sensibilisierung.

Sowohl die Pfadieltern, wie auch die Eltern der Flüchtlinge sollten mit einbezogen werden. Bei den Pfadieltern geht es vor allem um Information und eventuell den Abbau von Vorurteilen. Bereitet euch gut auf entsprechende Gespräche vor. Versucht auch mit den Eltern der Flüchtlinge Kontakt aufzunehmen, eventuell können sie ja sogar einmal beim Programm teilnehmen.

Denkt auch an eine Nachbereitung des Erlebten. Bei gemeinsamen Projekten mit Flüchtlingen werden Kinder und Jugendliche mit schweren Schicksalen konfrontiert. Der Verarbeitungsprozess dieser Erlebnisse und Erkenntnisse kann und soll unterstützt werden. Eine gemeinsame Reflexion des Erlebten, Aussprechen von Ängsten und Gefühlen ist sehr hilfreich.

Rechtliches

In der Schweiz gehen wir davon aus, dass alle obligatorisch für Krankheit und Unfall versichert sind. Bei Flüchtlingen ist die Versicherung aber je nach Status nicht gegeben. Entsprechend solltet ihr dies abklären und eindeutig vereinbaren, dass die genügende Versicherung Sache der Teilnehmenden ist (insbesondere für Lager). Anerkannte Flüchtlinge haben oft eine Privathaftpflicht, dies muss aber ebenfalls abgeklärt werden.

Zu beachten ist bei Flüchtlingen der ungeklärte bzw. eingeschränkte Aufenthalts- bzw. Reisetitel. Meistens ist ein Grenzübertritt ausgeschlossen. Entsprechend sind keine Veranstaltungen in Grenznähe oder gar im Ausland möglich mit Flüchtlingen.

Freiwilligenarbeit untersteht dem Arbeitsgesetz. Da Flüchtlinge in der Schweiz nicht arbeiten dürfen, dürfen sie rein rechtlich gesehen auch keine Freiwilligenarbeit machen. Bei der Gesetzgebung geht es darum, dass die Flüchtlinge nicht auf diese Weise ausgenützt werden können.

Entsprechend dürfen Flüchtlinge laut Gesetz nicht mit euch an euren Anlässen mitarbeiten. Verschiedene Juristen sagen, dass es in einem ehrenamtlichen Umfeld kein Problem sei, solange alle unentgeltlich arbeiten, da das Gesetz nicht explizit für diesen Fall gemacht sei. Ein Richter könnte im Zweifelsfalle aber anders entscheiden.

Wenn ihr von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden eine Unterschrift der Erziehungsberechtigten braucht, dann könnt ihr euch ans KESB (Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde) wenden. Dort hat jeder von ihnen eine Vertrauensperson.

Informationen zu den einzelnen Phasen des Aufenthalts von Flüchtlingen in der Schweiz findest du in der Präsentation “Bedürfnisse von Asylsuchenden” auf der Webseite fugitiv.pbs.ch unter der Rubrik Infoanlass.

Weitere Unterstützung

Wenn Fragen oder Probleme auftauchen, dann könnt ihr euch beim Team Diversität und Inklusion der PBS melden: dinkl@pbs.ch.

Wenn ihr eigene Erfahrungen habt, welche anderen Abteilungen, Regionen oder Kantonalverbänden helfen könnten, dann teilt sie bitte ebenfalls dem Team Diversität und Inklusion mit, so können wir einen Schweiz weiten Austausch herstellen.